

Feldpostbrief Otto Lilienthals
an Frau Caroline Lilienthal
(3 Seiten handschriftlich in Kurrentschrift)
Transkription (Original: Deutsches Museum München
Sammlung Kopfermann)

Aubervillers, d. 4ten Febr. 1871

Liebe Mama

Eben erhielt ich zwei Briefe von Dir und einen von Otilie. Otilie hat mir schon zweimal Butter geschickt, wenn Du an Sie schreibst oder sie sprichst, bedanke Dich doch für mich.

In St. Denis [Saint-Denis] bin ich nicht gewesen. Es war uns erlaubt nach St. Denis zu gehen doch dies ist jetzt nicht mehr gestattet, da sich die Füsiliere zusehr betrunken hatten. Wein gibt es nämlich dort noch immer sehr viel. Bis wir entweder in Paris einziehen oder den Rückmarsch antreten werden wir wohl in Aubervillers [Aubervilliers) bleiben. Hier ist jetzt ein buntes

[2]

Leben, denn die Pariser kommen zahlreich heraus um hier einzukaufen und noch von den Feldern zu suchen was irgend genießbar ist z.B. verfrorene Kartoffel und verfaulten Kohl. Diese Kohlfelder stinken ganz abscheulich.

Hier in Aubervillers wohn ich wieder mit Stervin zusammen. Die Butter hielt sich sehr gut in den Blasen.

Als ich den Brief mit den Bildern abschickte, wodrauf Stervin die Adresse machte war ich irgendwozu kommandiert, so daß ich schnell fort mußte und Stervin bat die Adresse zu machen.

Die beiden zerrissenen Zettel sind Etiquette von

[3]

einer Flasche, die ich in Villettaneuse [Villetaneuse] fand, auf dem einen Zettel ist die Gebrauchsanweisung französisch und auf dem anderen deutsch, aus dem letzteren sieht man, wie schlecht die Franzosen deutsch verstehen.

Wie ich den Brief abschickte dachte ich gleich, daß Du wohl etwas erschrecken würdest.

Die Straßen, die nach Paris hereinführen, sind verbarrikadiert, diesseits stehen unsere und auf der anderen Seite französische Posten ganz friedlich nebeneinander.

So hätten wir also glücklich fast das ganze betreffende Frankreich gefangen genommen. Unser Hauptmann hat uns schon gesagt, daß wir wohl in 5 Wochen zu Hause sind.

Otto Lilienthal